

An die

Einwohnerinnen und Einwohner
in Brieselang, Bredow und Zeestow

Brieselang im Mai 2009

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Brieselang, Bredow und Zeestow,

seit 2003 engagieren wir uns erfolgreich in der Kommunalpolitik. Nach einem guten Start bei den Kommunalwahlen 2003 ist es uns gelungen, unser Ergebnis 2008 deutlich auf fast 29 Prozent zu verbessern. Wir sehen dies als Vertrauensbeweis und als Ansporn, weiter engagiert für die Interessen unseres Ortes und der Einwohnerinnen und Einwohner einzutreten.

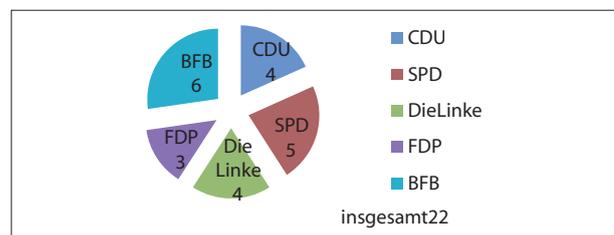
Seit Beginn unserer politischen Arbeit haben wir Sie immer über aktuelle Entwicklungen in der Kommunalpolitik informiert. Seit 2003 kennen Sie unseren Bürgerbrief, den Sie mehrfach im Jahr im Briefkasten vorfinden. Unsere Mitglieder verteilen den Bürgerbrief persönlich; wir greifen dabei nicht auf professionelle Austräger oder Zustelldienste zurück. Dies ist uns besonders wichtig, denn wir wollen gerne mit Ihnen persönlich ins Gespräch kommen, von Mensch zu Mensch sozusagen über den Gartenzaun.

Unser aktueller Bürgerbrief unterscheidet sich von der Ihnen bisher bekannten Form: Wir haben eine andere Darstellung gewählt und Fotos eingebaut. Wir hoffen, Sie können ihm – wie in der Vergangenheit – nützliche Informationen entnehmen und fühlen sich gut informiert. Da es den Brieselanger Kurier auf absehbare Zeit nicht mehr gibt, möchten wir Ihnen zudem einen besonderen Service anbieten. Wenn Sie uns Ihre E-Mail-Adresse übermitteln, informieren wir Sie regelmäßig per Newsletter über Neuigkeiten in der Brieselanger Kommunalpolitik. Bitte senden Sie dazu nur einmal eine E-Mail mit dem Stichwort „Newsletter“ an achilles@buerger-fuer-brieselang.de

Ihre Bürger Für Brieselang

Neue Gemeindevertretung – neue Mehrheiten

Seit Oktober 2008 arbeitet nun die Gemeindevertretung in neuer Zusammensetzung. Ihre Stimmen führten zu neuen Mehrheiten. Bürger Für Brieselang wurde mit Ihrer Hilfe stärkste Kraft; Verlierer war die CDU, die herbe Einbrüche hinnehmen musste. Neu in der Gemeindevertretung ist die FDP.



In der aktuellen Gemeindevertretung ist Bürger Für Brieselang mit sechs Sitzen stärkste Fraktion. Insgesamt wurde die Gemeindevertretung auf Grund der wachsenden Einwohnerzahl auf 22 Sitze vergrößert. Die Mehrheit liegt damit jenseits von 11 Sitzen. Um politische Vorhaben durchzusetzen, bedarf es also Stimmen von jeweils mindestens drei Fraktionen. Das macht die Konsenssuche sehr viel aufwändiger. Die notwendige Einarbeitung neuer Gemeindevertreter und Fraktionen haben die Arbeit der ersten Monate vergleichsweise zähflüssig gemacht. Bürger Für Brieselang orientiert sich weiterhin an Sachthemen und nicht an Parteiinteressen. Wir sind immer bereit, Vorhaben anderer, wenn sie für unseren Ort Vorteile bringen, zu unterstützen. Ebenso müssen wir, auch wenn wir stärkste Fraktion sind, um Unterstützung bei anderen werben. Dies gelingt themenbezogen besser als durch das Eingehen einer festen Koalition. Wir haben verschiedene thematische Schnittpunkte mit anderen Parteien; genauso gibt es aber auch Themen, die uns trennen und bei denen wir überzeugt sind, die besseren Lösungen zu haben. So haben beim

Straßenbau die anderen Fraktionen durchgesetzt, das Brieselanger Modell freiwilliger Zuwendungen zum Straßenbau nicht weiterzuführen, sondern einer Prioritätenliste zu folgen. Das ist sehr bedauerlich, weil durch dieses Modell in der Vergangenheit rund 134.000 Euro freiwillig gezahlt und ein Investitionsvolumen von mehr als 1,3 Mio. bewegt worden ist. Das waren nur 31 % der Mittel für den Anwohnerstraßenbau. Für uns ist unverständlich, dass die Mehrheit auf ein so bewährtes Modell verzichtet und damit den Straßenbau in seinem Volumen kappt. Auch gibt es nach wie vor Bestrebungen, im Gebiet Jochen-Weigert-Straße auf einen festen Unterbau zu verzichten und lediglich eine Asphaltdecke über das bisherige Material einzubauen. Wir halten dies nicht für dauerhaft haltbar und deshalb für unvernünftig. Die endgültigen Entscheidungen hierzu sollen in den nächsten Wochen fallen.

Brieselang weiterhin gut anbinden – Kein Bau der S-Bahn, dafür Wiederhalt des RE

Die osthavelländische Bahnanbindung muss erhalten werden. Wir brauchen eine attraktive, direkte und vor allem schnelle Regionalbahnanbindung Brieselangs und der anderen Anrainergemeinden. Dies bedeutet: Beibehaltung eines 30-Minutentaktes bei rund 30 Minuten Fahrtzeit bis Berlin Hauptbahnhof. Deshalb darf die Regionalbahn auch künftig nicht in Spandau enden, sondern muss ganztägige durch Berlin geführt werden. Hinzukommen sollte der Wiederhalt des RE 4 in Brieselang. Die Verlängerung der (gleichstrombetriebenen) S-Bahn würde diese Ziele gefährden.



Ein Ort mit fast 11.000 Einwohnern, von denen die große Mehrheit in Berlin arbeitet, braucht eine gute Bahnanbindung und kann eine über Jahre schlechende Verschlechterung nicht hinnehmen, um am Ende mit einer langsamen S-Bahn dazustehen. Erinnern wir uns: Die RB 10 fährt heute nur noch während der Hauptverkehrszeit bis Charlottenburg, sonst beginnt und endet sie in Spandau; abends fehlen die Züge der RB 10 aus Berlin nach Brieselang zuweilen sogar ganz; der RE 4 hält überhaupt nicht mehr. Gerade jetzt, wo es einen Baufahrplan gibt, zeigt sich: Es ist problemlos möglich, den RE 4

in Brieselang halten zu lassen – und zwar durchgängig. Daher setzt sich Bürger Für Brieselang dafür ein, auch nach Ende der Baumaßnahmen den RE 4 in Brieselang halten zu lassen. Unser Ziel ist es, diese Position durch einen gemeinsamen Beschluss Aller in der Brieselanger Gemeindevertretung zu untermauern. Hierzu werden wir einen Antrag in die Sitzung am 27. Mai 2009 einbringen.

Wir brauchen im Osthavelland keine S-Bahnverlängerung bis Falkensee. Warum sollte eine funktionierende und schnelle Regionalbahn-Anbindung einer langsameren, mit einem Zwangsumstieg in Falkensee oder Spandau versehenen S-Bahn-Anbindung geopfert werden? Mag sein, dass die S-Bahn bis Falkensee immer noch bei einigen ein Wunsch ist, aber eine Fahrzeitverdoppelung (oder sogar mehr) rechtfertigt ein solches Projekt nicht. Zudem wählen viele Spandauer Pendler selbst nicht die S-Bahn, sondern benutzen die Regionalbahn. Jeder S-Bahn-Befürworter möge sich im Bahnhof Spandau die Abstimmung mit den Füßen einmal ansehen. Es zeigt, was die Fahrgäste wirklich wollen: Sie wollen ihr Ziel schnell erreichen und sonst gar nichts! Weiter wird völlig übersehen, dass die Kosten eines Parallelbetriebes von Regional- und S-Bahn aus den gemeinsamen Regionalisierungsmitteln des Landes zu tragen sind, also aus demselben stetig schrumpfenden Topf. Niemand glaubt ernsthaft, dass sich so tatsächlich zwei unterschiedliche, sich gegenseitig Konkurrenz machende Angebote finanzieren lassen, ohne dadurch das Angebot ausdünnen zu müssen. Wir haben diese klare Ausgangslage zum Anlass genommen, um gemeinsam mit den anderen Brieselanger Fraktionen und dem Bürgermeister ein Gespräch mit dem Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung (MIR), Rainer Bretschneider, über die künftige Bahnanbindung Brieselangs zu führen. Darin hat uns das Land zugesagt, bis mindestens 2022 einen halbstündigen Regionalbahnanschluss Brieselangs bis in die Berliner Innenstadt erhalten zu wollen. Die gelte auch dann, wenn das Land Berlin die S-Bahn über Spandau hinaus bis zu einem neuen Bahnhof Hackbuschstraße verlängern sollte. So erfreulich dieses Ergebnis ist: Es darf nicht vergessen werden, dass in fünf Jahren die Wirtschaftlichkeit einer Verlängerung der S-Bahn bis Falkensee erneut untersucht werden soll. Und in der Zwischenzeit schafft Berlin Fakten und bereitet eine Verlängerung der S-Bahn bis Hackbuschstraße bzw. Albrechtshof vor. Dieses nimmt den Platz für ein künftig ggf. benötigtes drittes Regionalbahngleis und könnte Brandenburg zwingen, in einigen Jahren doch die weitergehende Verlängerung bis Falkensee vorzunehmen. Wir haben deshalb das MIR aufgefordert, die Brandenburger Interessen gegenüber Berlin stärker wahrzunehmen.

Die Bahn ist kein Selbstzweck, sondern für die Menschen da. Sie muss nützlich für die Fahrgäste sein und dafür gibt es drei Kriterien: Attraktivität, kurze Fahrtzeit und ein unkompliziertes Erreichen des Zieles. Dies zu erreichen muss Aufgabe jedweder Politik sein und nur daran werden die Pendlerinnen und Pendler die handelnden Akteure messen.

Konjunkturpaket II - Fördergelder gehen in Hort Robinson und Hans-Klakow-Oberschule

Mit dem Konjunkturpaket II werden den Kommunen in Brandenburg vom Bund 342,85 Millionen Euro Fördergelder für zusätzliche Investitionen zur Verbesserung der Bildungsinfrastruktur und besonderen Bereichen der sonstigen Infrastruktur bereitgestellt. Dabei kommt der energetischen Sanierung bestehender Gebäude (z.B. Schul- und Kitagebäuden) eine besondere Bedeutung zu. Diese Maßnahmen leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Ressourcenschonung, steigern den Nutzungskomfort und entlasten durch Senkung der Heiz- und Betriebskosten die kommunalen Haushalte.

Zusätzlich zu den knapp 343 Millionen Euro des Bundes müssen Land und Kommunen in Brandenburg rund 114 Millionen Euro aufbringen. Das Land übernimmt davon voraussichtlich gut 68 Millionen Euro.

Brieselang stehen in direkter Verantwortung rund 921.000 Euro zu (inklusive des von der Gemeinde aufzubringenden Eigenanteils). Diese Summe teilt sich auf in rund 662.000 Euro für die Verbesserung der Bildungsinfrastruktur und 259.000 Euro für den sonstigen Infrastrukturbereich. Straßenbaumaßnahmen sind damit allerdings nicht möglich.

Bürger Für Brieselang hat sich vordringlich für eine Sanierung des „Blauen Hauses“ (ehemaliges Hortgebäude) auf dem Gelände der Robinson Grundschule eingesetzt. Dieses musste vor zwei Jahren wegen erhöhter gesundheitlicher Belastungen für die Hortnutzung geschlossen werden. Damit wird die derzeitige beengte Situation in der Grundschule durch Doppelnutzung von Klassenräumen, die nur durch eine bis zum Sommer geltende Sondergenehmigung des Landkreises aufrecht erhalten werden kann, wieder entschärft. Darüber hinaus soll dieses Gebäude für andere gemeindliche Nutzungen zur Verfügung stehen.

Neben dem Einbau eines Sonnenschutzes an der Turnhalle in der Zeebr@-Grundschule zur ungehinderten Nutzung für sportliche Aktivitäten der Schule und sonstige Sporttreibende unterstützen wir die Sanierung des „Gelben Hauses“, welches der Hans-Klakow-Oberschule zur Verfügung steht. Dieses Projekt haben wir bereits im Haushaltsplan 2009 finanziell berücksichtigt, so dass mit der Förderung aus dem Konjunkturpaket II eine Entlastung für den Haushaltsplan 2009 gegeben ist.

Für das „Blaue Haus“ geht die Verwaltung von einer Investitionssumme in Höhe von 390.000 Euro aus. Die Sanierung des „Gelben Hauses“ wird voraussichtlich etwa 295.000 Euro kosten.

Im kommenden Jahr sollen weitere Projekte in der Gemeindevertretung auf den Weg gebracht werden.

Alle aus dem Zukunftsinvestitionsgesetz zu fördernden Vorhaben müssen bis Ende 2010 begonnen werden.

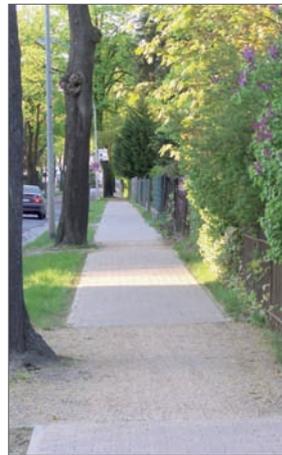
Ein Gehweg für die Karl-Marx-Straße

Wenn Sie selbst einmal die Karl-Marx-Straße entlang zu den Supermärkten gelaufen sind, wissen Sie, wie unangenehm, ja gefährlich diese Strecke für Fußgänger ist. Es gibt keinen Fußweg, so dass das Laufen auf der Fahrbahn oft zu einem gefährlichen Unterfangen wird.

Wir haben bereits 2008 in der alten Gemeindevertretung eine Lösung vorgeschlagen. Jetzt bemüht sich die gesamte Gemeindevertretung darum.

Der Bürgermeister, wie auch viele Gemeindevertreter, würden es in Kauf nehmen, für einen Bürgersteig sämtliche Bäume auf einer Straßenseite (mehr als 50!) ersatzlos zu fällen. Wir halten das nicht für richtig und auch für unnötig. Diese Bäume sind nicht nur ökologisch wertvoll, sondern stellen an markanter Stelle auch eine Visitenkarte unserer grünen Gemeinde dar und prägen unser Ortsbild.

Die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer ist uns ein besonders wichtiges Anliegen. Deshalb bevorzugen wir eine Lösung, neben verkehrssichernden Maßnahmen auch den vorhandenen Alleen-Charakter zu erhalten. Eine mögliche Variante ist ein Fußweg, wie Sie ihn heute schon in der Rudolf-Breitscheid-Straße in Finkenkrug finden können. Er besteht aus 1,70 m breitem Betonpflaster. Da um die Bäume herum nicht genug Platz ist, um einen normgerechten Ausbau des Geh- und Radweges zu ermöglichen, wurde mit Aussparungen gearbeitet. In diesen Bereichen entlang der Bäume ist statt Pflaster eine wassergebundene Decke erstellt worden, die das Wurzelwerk der Bäume schont.



Rudolf-Breitscheid-Straße,
Finkenkrug



Karl-Marx-Straße,
Brieselang

Selbst die schmalste Stelle ist noch breit genug für Kinderwagen oder Rollstühle. In der Karl-Marx-Straße bleibt – im Vergleich zu der Breitscheid-Straße – auf der Nord- und auch auf der Südseite sogar noch mehr Platz zwischen den Bäumen und den jeweiligen Grundstücksgrenzen, so dass hier eine komfortable Nutzung des Fußweges, trotz der Bäume, durchaus möglich wäre.

Viele Bäume sollen zudem auch gefällt werden, weil sie (angeblich) in Einfahrten stehen. Genauer

betrachtet ist dies aber nur an einem einzigen Grundstück der Fall. Alle anderen Zufahrten haben auch mit einem Baum in der Nähe eine Mindestbreite von 3 m. Sie sind somit nicht schmaler als die meisten Zufahrten im Ort, eine Fällung ist also auch unter diesem Aspekt nicht zwingend notwendig. Wir werden uns für die hier geschilderte Fußweg-Variante einsetzen und hoffen so, dass uns der

Allein-Charakter, der die Karl-Marx-Straße, wie wir sie zurzeit wieder in voller Pracht erleben dürfen, noch lange erhalten bleibt. Kranke Bäume oder solche mit eingeschränkter Vitalität sollen ersetzt werden. Bei dieser Gelegenheit sollen zudem die rund 7 fehlenden Bäume nachgepflanzt werden. Einen unnötigen Kahlschlag wird es jedenfalls mit uns nicht geben!



Unsere Fraktion

Wir sind für Sie da, als Ihre Gemeindevertreter vor Ort. Sprechen Sie uns an, wir kümmern uns um Ihre Anliegen.



Christian Achilles
Fraktionsvorsitzender
Mitglied im Haushaltsausschuss und
im Hauptausschuss
Tel: 206 74



Marion Isensee-Werth
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende
Vorsitzende des Bildungs- und Sozialausschusses;
Mitglied im Hauptausschuss
Tel. 381 54



Sabine Cory
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende
Mitglied im Hauptausschuss sowie im
Gemeindeentwicklungsausschuss
Tel. 415 35



Lutz Kriebel
Vorsitzender der Gemeindevertretung
Mitglied im Haushaltsausschuss und
im Gemeindeentwicklungsausschuss
Tel: 360 29



Monika Peters
Mitglied im Bildungs- und
Sozialausschuss sowie im
Gemeindeentwicklungsausschuss
Tel. 367 45



Marie-Theres Saremba
Mitglied im Bildungs- und
Sozialausschuss sowie im
Haushaltsausschuss
Tel: 382 64

Wir wünschen Ihnen ein schönes Frühjahr.

Mit freundlichen Grüßen

Fraktion Bürger Für Brieselang
Christian Achilles, Marion Isensee-Werth,
Sabine Cory, Lutz Kriebel, Monika Peters,
Marie-Theres Saremba

Vorstand Bürger Für Brieselang
Klaus Werth, Jörg Zschimmer, Lutz Hechtfish,
Christian Schöldgen, Günter Lüder

verantwortlich:

Klaus Werth, Dahnstraße 1, 14656 Brieselang, Tel: 0 33 23 2 / 3 81 54, werth@buerger-fuer-brieselang.de

Christian Achilles, Nachtigallenweg 14, 14656 Brieselang, Tel. 0 33 23 2 / 2 06 74, achilles@buerger-fuer-brieselang.de